

Was wollen wir in den Medien über szenografische Projekte erfahren?

Aus dem Szenografie-Kompodium 2020
siehe Folgeseite



Was wollen wir in der Presse über szenografische Projekte lesen? Was beinhaltet eine differenzierte Berichterstattung?

—
Gina Moser,
Gina Moser Ausstellungsdesign

„Wir wollen aus den Medien öfter differenzierte und feingeistige Kritik erfahren!“

Kulturinstitutionen schätzen die Medien als Multiplikatoren ihrer Vermittlungsarbeit. Gleichzeitig vermitteln sorgfältige Medienberichte auch eine differenzierte Sichtweise auf die Szenografie und fördern so die Qualität der Wahrnehmung und des Diskurses.

Die heutige Rezeption szenografischer Projekte funktioniert oft spartenspezifisch: Oper und Theater werden der Klientel entsprechend, meist fachlich fundiert und sorgfältig besprochen. Im Gegensatz dazu fehlt den Rezensionen von Ausstellungen häufig die strukturierte Auseinandersetzung: Es wird kaum gefragt, wie Inhalt, Form, Publikum und Kontext zusammenwirken, die Texte beschränken sich vielmehr auf das Beschreiben des Inhalts. Entsprechend sind auch spartenübergreifende Vergleiche guter Erzählformen selten. Die zentrale Frage, die für die Qualität von szenografischen Projekten ausschlaggebend ist – Wie werden Inhalte an das Publikum vermittelt? – wird kaum gestellt. Aber genau das wollen wir erfahren! Wir möchten wissen, was Szenografen mit ihrem Publikum alles anstellen. Wie der

Dialog zwischen Werk und Publikum funktioniert. Und ob die szenografischen Mittel zur Vermittlung der Inhalte im Innen- und Außenraum überzeugend eingesetzt wurden. Wir wollen nicht nur wissen, was zu sehen ist, sondern wie es gemacht ist. Wir wollen aus den Medien öfter differenzierte und feingeistige Kritik erfahren!

Aus diesem Grund wurde in Zusammenarbeit mit der Ausstellungenkuratorin Regula Wyss ein auf Fragen aufgebauter Kriterienkatalog als „Werkzeug in progress“ entwickelt. Er soll Journalisten sowie Kulturfachleuten eine Struktur als Basis für die kritische Betrachtung oder Konzeption szenografischer Projekte an die Hand geben. Das Verzeichnis unter www.ausstellungs-design.ch beinhaltet dabei alle Merkmale, die für die Beurteilung der Qualität einer Ausstellung wichtig sind: Thema, Objekte, Inhalt und Schauwert; Zugänglichkeit und Vermittlung; Wirkung; Texte und Medieneinsatz; Autorenschaft und Zielsetzung; Publikumsfreundlichkeit, Versprechen, Zusatzleistungen und Begleitprogramm; Ausstellungs-ort; Katalog und Preise. Und natürlich bleibt der Katalog dynamisch: Er soll von allen, die ihn nutzen, laufend weiterentwickelt und damit stets überprüft werden. Wenn es uns gelingt, eine Form von fundierten Ausstellungsbesprechungen zu etablieren, lassen sich vielleicht in Zukunft auch die Medienschaffenden dafür gewinnen!